

Arbeit

Organ des Gaukomitees der KPdSU und des Gausowjets der
Deputierten der Werktätigen des Altaigaus

Nr. 15 (123) | Dienstag, 19. Februar 1957 | Preis 2) Kor.

Industrie- und Transportarbeiter des Altai!

Begehen wir die Wahlen in die örtlichen Sowjets mit neuen Erfolgen im Kampf für die Verwirklichung der historischen Beschlüsse des XX. Parteitags der KPdSU, für erfolgreiche Erfüllung des sechsten Fünfjahrplans!

INFORMATIONSBERICHT

über das Plenum des Zentralkomitees der KPdSU

AM 13.—14. FEBRUAR FAND EIN PLENUM DES ZENTRAKKOMITEES DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI DER SOWJETUNION STATT.

DAS PLENUM HÖRTE AN UND ERÖRTERTE DEN BERICHT DES GEN. N. S. CHRUSTSCHOW ÜBER DIE WEITERE VERVOLLKOMMUNG DER ORGANISATION DER LEITUNG FÜR INDUSTRIE- UND BAUWESEN UND NAHM ENTSPRECHENDEN BESCHLUSS ZUM BERICHT AN, DER HEUTE VERÖFFENTLICHT WIRD.

DAS PLENUM DES ZK DER KPdSU WÄHLTE GEN. F. R. KOSLOW ZUM MITGLIEDSKANDIDATEN DES PRÄSIDIUMS DES ZK DER KPdSU UND GEN. D. T. SCHEPILOW ZUM SEKRETÄR DES ZK DER KPdSU.

Über weitere Vervollkommnung der Leitungsorganisation für Industrie und Bauwesen

Beschluß des Plenums des ZK der KPdSU zum Bericht des Genossen N. S. Chrustschow, der am 14. Februar 1957 angenommen wurde

Die Frage des wirtschaftlichen Aufbaus der Entwicklung unserer Industrie und Landwirtschaft, der Festigung der Macht des Sowjetstaates und der unentwegten Steigerung des Wohlstandes des Volkes, der Vervollkommnung der Formen der Organisation der Produktion und der Leitung der Volkswirtschaft befinden und befinden sich immer im Zentrum der Aufmerksamkeit der Kommunistischen Partei.

Das Sowjetvolk bahnt unter der Leitung der Kommunistischen Partei neue Wege der gesellschaftlichen Entwicklung und hat zum ersten Mal in der Geschichte den Sozialismus erbaut, seine mächtige materielle Basis geschaffen — die moderne Maschinenindustrie und mechanisierte Großlandwirtschaft, hat hochqualifizierte Kader für alle Zweige des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus herangezogen. Den Leninschen Plan des kommunistischen Aufbaus verwirklichend, hat unser Land in den Jahren der Sowjetmacht viele kapitalistische Staaten in der wirtschaftlichen Entwicklung überholt und dem Niveau der Industrieproduktion nach den zweiten Platz in der Welt eingenommen. Im Vergleich mit der Vorrevolution ist der Umfang der Industrieproduktion in der Sowjetunion 1957 um mehr als das 30fache gestiegen, im Vergleich mit 1940 — fast viermal. Das spricht überzeugend davon, daß wie in der Vorkriegs- so auch in der Nachkriegsperiode unsere sozialistische Industrie in solch hohen Tempos anwächst, wie sie die Geschichte der kapitalistischen Entwicklung nicht kannte und nicht kennt.

Der XX. Parteitag der KPdSU hat ein grandioses Programm der weiteren Entwicklung der Volkswirtschaft vorgezeichnet, dessen Erfüllung einen großen Schritt vorwärts bedeuten wird auf dem Weg der Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe der UdSSR — in historisch kürzester Frist die meistentwickelten kapitalistischen Länder der Erzeugung von Produktion pro Kopf der Bevölkerung nach einzuholen und zu überholen. Die wichtigste Voraussetzung, dieses Ziel zu erreichen, ist das schnelle Wachstum der Arbeitsproduktivität auf Grund der ununterbrochenen Vervollkommnung der Technik und Organisation der Produktion bei weiterer Verbesserung der Formen und Methoden der Planung und Leitung der Volkswirtschaft.

Wir besitzen alle erforderlichen Möglichkeiten zur erfolgreichen Lösung dieser Aufgabe. Die Ergebnisse des Jahres 1956, des 1. Jahres des 6. Planjahres, zeigen, daß das Sowjetland zuversichtlich vorwärts schreitet, die Tempos seiner Entwicklung beschleunigend. Der Plan des Jahres 1956 dem Umfang der Industrieproduktion nach ist bedeutend überboten, die Produktion von Produktionsmitteln ist in diesem Jahr um 11,4 Prozent gestiegen, von Bedarfsartikeln — um 9,4 Prozent. Große Erfolge sind in der Landwirtschaft erzielt — im vorigen Jahr wurde über eine Milliarde Pud Getreide mehr erfaßt als 1955, der Ertrag der technischen Kulturen ist bedeutend gestiegen; es stieg auch die Erzeugung von Produkten der Viehzucht an, besonders an Milch. Auf Grund dieser Erfolge ist das Lebensniveau des Sowjetvolkes gestiegen.

Die Entwicklung der sozialistischen Ökonomik ruft die Notwendigkeit einer

ständigen Vervollkommnung der Organisationsformen und Methoden der Planung und Leitung der Industrie und des Bauwesens hervor. Die weitere Verbesserung der Organisation der Leitung der Volkswirtschaft hat eine große Bedeutung für die unentwegte Steigerung der Produktion, den Aufstieg des Volkswohlstands und eine vollständige Ausnutzung der Reserven in der Volkswirtschaft.

Noch in den ersten Jahren der Sowjetmacht stellte W. I. Lenin fest, als er das Programm des sozialistischen Aufbaus vorzeichnete, daß das wichtigste Prinzip der sozialistischen Wirtschaftsführung das Prinzip des demokratischen Zentralismus ist, daß der sozialistische Aufbau nur auf der Grundlage eines einheitlichen Staatsplans geführt werden kann.

Die Geschichte der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR hat die große Lebenskraft der Leninschen Prinzipien der Leitung des sozialistischen Aufbaus bestätigt, die für die aktive Teilnahme der Volksmassen an der Produktion und unbeschränkte Möglichkeiten eröffnen. Gemäß dem Wachstum der Volkswirtschaft, der Produktivkräfte des Landes entwickelten und vervollkommneten sich auch die Formen der Organisationsleitung des wirtschaftlichen Aufbaus. Beim Übergang von der Lösung von Aufgaben der Wiederherstellungsperiode zur Verwirklichung eines breiten Programms der sozialistischen Industrialisierung des Landes, als die Notwendigkeit entstand, in kurzer Frist ganz neue Industriezweige zu schaffen, waren auch neue Organisationsformen der Leitung des wirtschaftlichen Aufbaus nötig. Auf dieser Etappe wurden spezialisierte nach den wichtigsten Zweigen der Volkswirtschaft Volkskommissariate und Hauptverwaltungen organisiert, und später Ministerien und Ämter. Diese Formen der Wirtschaftsleitung ermöglichten es, die Bemühungen der Partei und des Staates auf die Schaffung der entscheidenden Zweige der Schwerindustrie zu konzentrieren, auf die Vorbereitung von hochqualifizierten ingenieur-technischen Kadern, Ökonomen und Organisatoren der Produktion, die fähig sind, die neue Technik zu meistern und in breitem Maßstab die Industrieproduktion auf dem modernen wissenschaftlich-technischen Niveau zu organisieren.

In den Nachkriegsjahren hat die Volkswirtschaft unseres Landes einen großen Schritt vorwärts gemacht, ist auf eine neue, höhere Entwicklungsstufe gestiegen. Im Lauf der Entwicklung der sozialistischen Ökonomik äußert sich immer mehr die Tendenz zur Schaffung neuer und neuer Industrie- und Bauzweige, zu einer weiteren, noch tieferen Spezialisierung. Das steht mit dem Wachstum der neuen Technik in Verbindung, mit den Aufgaben des technischen Progresses, den neuen Eigenschaften der Wissenschaft, die große qualitative Veränderungen in der Organisation der modernen Industrieproduktion hervorrufen. Mit der Entwicklung der Industrie erstet immer beherrlicher die Frage, ob auf dem Gebiet der Organisationsformen der Industrieleitung weiterzugehen ist in der Richtung einer noch größeren Zersplitterung der technischen, ökonomischen und administrativen Leitung durch Schaffung immer neuer und neuer spezialisierter Fachministerien und Ämter im Zentrum oder ob elastischere Leitungsformen der Volkswirtschaft zu

suchen sind, die die Besonderheiten der gegebenen Entwicklungsetappe voller berücksichtigen.

In den letzten Jahren hat die Partei eine Reihe wichtiger Maßnahmen zur Verbesserung der Leitung der Volkswirtschaft verwirklicht. Das Dezemberplenium des ZK der KPdSU 1956 hat wesentliche Mängel in der Praxis der staatlichen Planung festgestellt und auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Arbeit der Zentralplanungsorgane zu verbessern, die Rechte der Unionsrepubliken, der Sowjet- und Parteiorgane im Wirtschaftsaufbau zu erweitern.

Ein großer Mangel in der Praxis der Leitung des industriellen Aufbaus besteht in der negativen Erscheinung des Amtsgeistes der Ministerien bei der Entscheidung wichtiger Fragen der Entwicklung der Volkswirtschaft. Der Amtsgeist in der Leitung der Industrie und des Bauwesens führt zur Schwächung und Verletzung der normalen territorialen Beziehungen zwischen Betrieben verschiedener Industriezweige, die sich in ein und demselben ökonomischen Rayon befinden, gibt oft nicht die Möglichkeit, Wirtschaftsfragen an Ort und Stelle operativ zu entscheiden, die vorhandenen materiellen Arbeits- und Finanzressourcen zweckmäßig auszunutzen, operative Maßnahmen zur Liquidierung der Mängel zu treffen, die im Zuge der Erfüllung der Staatspläne zutage treten.

Die Amtsschranken hemmen die breite Verwirklichung der Spezialisierung und Kooperation der Produktion, erschweren die komplexe Entwicklung der Wirtschaft der ökonomischen Rayons, Republiken, Gaue und Gebiete. Infolgedessen bleiben riesige Produktionskapazitäten der Betriebe unausgenutzt, wird eine bedeutende unrationelle Frachtenbeförderung hervorgerufen. Die Getrenntheit der Leitung des Bauwesens zwischen den Ministerien führt zum Entstehen einer großen Menge von kleinen Bauorganisationen auf einem Territorium, zur Zersplitterung und zum Einfrieren der Staatsmittel im Bauwesen, zu seiner Verteuerung.

Die Ministerien und Ämter verwirklichen aus dem Zentrum die Leitung von Betrieben, die auf dem ganzen Territorium des Landes verbreitet liegen, und unwirtschaftlichen unvernünftig mit vielzähligen parallel funktionierenden Organisationen — mit verschiedenen Absatz- und Versorgungskontoren, Basen, Trusts usw.

Bei der existierenden Verwaltungsstruktur wird eine große Zahl die Praxis vollkommen kennender talentvoller Organisatoren der Produktion und ingenieur-technischer Mitarbeiter in den Zentralapparat der Ministerien und Ämter von der unmittelbaren Teilnahme an der Produktion abgelenkt. Eine bedeutende Zahl derselben bleibt in den Kanzleien der Ministerien und Ämter sitzen. Der große Mangel in der heutigen Leitungsstruktur der Industrie und des Bauwesens liegt darin, daß sie die Möglichkeiten der örtlichen Partei-, Sowjet- und Gewerkschaftsorgane in der Leitung des Wirtschaftsaufbaus beschränkt, ihre Initiative in der Mobilisierung der Kräfte der Betriebe und Wirtschaftsorgane für die vollere und richtige Ausnutzung der örtlichen Reserven und Möglichkeiten hemmt.

In den heutigen Verhältnissen, da unsere Industrie und unser Bauwesen eine kolossale Entwicklung erreicht haben und die industriellen Staatsbetriebe, deren es

über 200 000 zählt und über 100 000 Neubauten in verschiedenen Republiken und Rayons auf dem ganzen weiten Territorium des Landes verteilt sind, in diesen Verhältnissen ist es praktisch unmöglich, aus einem Ministerium oder aus einem Amt eine große Zahl von Betrieben oder Neubauten konkret und operativ zu leiten. In diesen Produktionsmaßstäben entspricht die existierende Leitungsstruktur der Industrie und des Bauwesens nicht den gewachsenen Forderungen, sie beschränkt die Möglichkeit der Ausnutzung der Reserven, die dem sozialistischen Wirtschaftssystem eigen sind.

Die Interessen der weiteren Entwicklung der Volkswirtschaft schieben die Notwendigkeit der Vervollkommnung der Organisationsformen der Leitung in allen Gliedern der Industrie und des Bauwesens vor, einschließlich seiner Grundlage — die Produktionsleitung. Dabei muß sich die Organisationsstruktur der Leitung der Industrie und des Bauwesens auf die Vereinigung der zentralisierten Staatsleitung mit der Steigerung der Rolle der örtlichen Wirtschafts-, Partei- und Gewerkschaftsorgane in der Wirtschaftsleitung gründen. Der Schwerpunkt der operativen Leitung der Industrie und des Bauwesens muß auf die Peripherie hinübergetragen werden. Die Notwendigkeit der Beseitigung der ersten Mängel des Amtsgeistes in der Leitung der Volkswirtschaft in Betracht ziehend, ist es zweckmäßig, die Leitung der Industrie und des Bauwesens in den ökonomischen Haupttrayons zu organisieren, was die Leitung näher an die Produktion bringt, sie konkreter und operativer macht und erlauben wird, breite Massen der Werktätigen zur Leitung des Wirtschaftsaufbaus heranzuziehen.

Die Einführung der neuen Leitungsstruktur der Industrie und des Bauwesens erlaubt, die Kooperation bedeutend besser zu organisieren, die Produktionskapazitäten der Betriebe und die Mittel, die für den Kapitalbau bestimmt sind, voller auszunutzen, die unzweckmäßigen Frachtenbeförderungen schneller zu liquidieren. Das gibt auch die Möglichkeit, die unnötigen Glieder in der Leitung zu beseitigen, viele gegenwärtig verwickelte Wirtschaftsfragen zu regeln, insbesondere solche eine äußerst wichtige Frage wie die materielle-technische Versorgung der Betriebe und Neubauten.

Die Umgestaltung der Leitung wird einen großen Einfluß auf die Entwicklung der Wissenschaft ausüben, auf die Vereinigung der Anstrengungen der Wissenschaftler und Spezialisten verschiedener Wissenschaftszweige, für die wirkungsvollere Bedienung der Industrie und des Bauwesens, wird die territoriale Verteilung der Wissenschaftsinstitute, Hoch- und Mittelfachschulen verbessern.

Die Verwirklichung der Umgestaltung der Leitung für Industrie und Bauwesen wird die weitere Festigung des Leninschen Prinzips des demokratischen Zentralismus und der Plangrundlage in der Leitung der Volkswirtschaft des Landes sichern. W. I. Lenin betonte wiederholt, daß es bei der Verwirklichung der zentralisierten Leitung des sozialistischen Aufbaus seitens des Sowjetstaats und der Kommunistischen Partei notwendig ist, die örtlichen Organe zur Lösung der Wirtschaftsfragen weit heranzuziehen. „Das Fehlen von übereinstimmender Arbeit verschiedener Ämter auf der Peripherie,

(Fortsetzung siehe S. 2)

Über weitere Vervollkommnung der Leitungsorganisation für Industrie und Bauwesen

Beschluß des Plenums des ZK der KPdSU zum Bericht des Genossen N. S. Chruschtschow, der am 14. Februar 1957 angenommen wurde

(Von S. 1 fortgesetzt)

— schrieb W. I. Lenin. — Ist eines der großen Übel, die den Wirtschaftsaufbau hindern. Man muß dieser Frage große Aufmerksamkeit schenken... Auf der Peripherie, näher zu den Arbeiter- und Bauernmassen, sind diese Mängel deutlicher zu sehen, und die Peripherie soll — durch Erfahrungsaustausch — Verfahren des erfolgreichen Kampfes gegen diese Mängel ausarbeiten." (Werke, B. 32, S. 364-365).

Bei der neuen Struktur der Wirtschaftsleitung werden bessere Bedingungen geschaffen für die Heranziehung von weiten Kreisen der Arbeiter, Ingenieur-technischer Intelligenz und anderer Gesellschaftsschichten zur aktiven Tätigkeit in der Leitung der Betriebe, einzelner Industriezweige und der ganzen Volkswirtschaft. Die Umgestaltung der Leitung der Industrie und des Bauwesens wird noch voller die Möglichkeiten der wirklich schöpferischen Teilnahme unserer Partei-, Sowjet-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen an der Wirtschaftsleitung aufdecken.

Die Leitung der Industrie nach territoriellem Prinzip auf Grundlage bestimmter ökonomischer Rayons erlaubt, die Ausnutzung der örtlichen Ressourcen für die Entwicklung der Industrieproduktion zu verbessern, die Sache der Spezialisierung und Kooperierung der Produktion gründlich zu regeln, die örtliche Initiative wie für das Wachstum des Umfangs der Industrieproduktion so auch für die Verbesserung der Qualitätskennziffern der Arbeit der Industriebetriebe breiter auszunutzen.

Das bedeutend gewachsene Niveau der Entwicklung der Produktivkräfte des Landes, der Unionsrepubliken und der ökonomischen Rayons in Betracht ziehend sowie das, daß auf der Peripherie Partei-, Sowjet-, Ingenieur-technische und Gewerkschaftskader gewachsen sind, beschließt das Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion:

1. Es für nötig zu halten, Maßnahmen zur weiteren Vervollkommnung der Leitung der Industrie und des Bauwesens zu treffen, um sie in Einklang mit den Aufgaben und Forderungen der Volkswirtschaft auf der gegenwärtigen Etappe des kommunistischen Aufbaus zu bringen, dabei im Auge haltend, daß die Leitung der ökonomischen Rayons näher gebracht, die Rechte der Unions- und autonomen Republiken erweitert, die Rolle der örtlichen Partei- und Sowjetorganisationen sowie der Gewerkschaften und anderer gesellschaftlichen Organisationen im Wirtschaftsaufbau erweitert und die Massen breiter zur Produktionsleitung herangezogen werden.

In Betracht ziehend, daß die existierenden Formen der Leitung der Industrie und des Bauwesens durch spezialisierte Ministerien zum Entstehen von Amtsbarrieren führt, die stören, die riesigen Reserven und Möglichkeiten unserer Ökonomik in vollem Maße auszunutzen, sowie keine konkrete und operative Leitung der Betriebe und Neubauten sichern, sind statt dieser Formen solche Formen der Leitung des Wirtschaftsaufbaus auszuarbeiten, bei denen die konkrete und operative Leitung der ökonomischen Rayons mit strenger Einhaltung der zentralisierten Plangrundlage im Maßstab des Landes voller vereinigt wäre.

2. Das Präsidium des ZK der KPdSU und den Ministerrat der UdSSR zu beauftragen, konkrete Vorschläge zur Umgestaltung der Leitung der Industrie und des Bauwesens auszuarbeiten in der angegebenen Richtung und, die große staatliche Bedeutung dieser Frage berücksichtigend, sie zur Erörterung dem Obersten Sowjet der UdSSR vorzulegen.

Bei der Ausarbeitung praktischer Maßnahmen ist die Notwendigkeit der Erhöhung der Rolle des Gosplan in der Planung und Leitung der Volkswirtschaft des Landes vorzusehen, die Umgestaltung der Arbeit der ökonomischen Staatskommission (Gosökonomkomissija), die Hebung des Niveaus der Ingenieur-technischen Leitung der Industrie und des Bauwesens und die Durchführung einer richtigen technischen Politik im Staatsmaß-

stab; die Hebung der Rolle der Finanzorgane in der Finanzierung und Mittelmobilisierung zur Sicherung des weiteren Aufstiegs der Volkswirtschaft; die Sicherung der Kontrolle der Einhaltung der Staatsinteressen und Staatsdisziplin; die Verbesserung der Arbeit der Organe der Staatskontrolle im Zentrum und der Peripherie sowie die weitere Festigung des ganzen Systems der staatlichen Statistik.

Es ist auch weiterhin, die Plangrundlage in der Entwicklung der Volkswirtschaft des Landes auf jede Weise zu festigen, und dabei die Arbeit des Gosplan der UdSSR ist grundsätzlich umzugestalten, damit er sich in seiner Tätigkeit auf die Organe stützt, die in den ökonomischen Rayons geschaffen werden, rechtzeitig die wichtigsten Perspektivfragen der Regierung und dem ZK der KPdSU zur Erörterung vorlegt.

Der Gosplan muß, sich nach der Generallinie der Partei auf die vorzugsweise Entwicklung der Schwerindustrie richtend als der Grundlage für den weiteren Aufstiege der Volkswirtschaft, die Festigung der Macht des Landes, die Hebung ihrer Verteidigungsfähigkeit und ständige Steigerung des materiellen Wohlstandes des Volkes, seine Bemühungen auf die richtige und rationale Verteilung unserer Industrie, die proportionelle Entwicklung aller ihrer Zweige, die Spezialisierung und Kooperierung lenken, aus den konkreten Bedingungen der Industrieentwicklung einzelner Rayons ausgehend, aus dem Vorhandensein historischer und kultureller Erfahrung, aus der sich herausgestalteten Spezialisierung der Rayons und den Perspektiven ihrer Entwicklung.

Es ist notwendig, die Arbeit der Gosökonomkomissija umzugestalten, ihre Struktur zu vereinfachen und sie weniger umfangreich zu machen; die Gosökonomkomissija darf die Arbeit des Gosplan und anderer Organe nicht wiederholen, darf sich in die Funktion der administrativen Leitung nicht einmischen, ihre Pflicht ist, neben der laufenden Planung die Arbeit der Leitungsorgane der ökonomischen Rayons in der Erfüllung der Jahrespläne zu koordinieren.

Zwecks Sicherung des ständigen technischen Progresses in der Entwicklung der Volkswirtschaft ist die Bildung eines besonderen Organs bei der Regierung der UdSSR im Auge zu halten; die Aufgabe dieses Organs wird darin bestehen müssen, die Richtung und das Niveau der Entwicklung der Technik innerhalb des Landes und im Ausland zu verfolgen, alles Neue, Fortschrittliche in der Technik tief zu erlernen, die Empfehlungen zur weiteren Vervollkommnung der Technik zu erarbeiten und sie der Regierung zur Erörterung vorzulegen und eine Reihe anderer Maßnahmen zu verwirklichen.

Die Reorganisation der Leitung der Industrie und Volkswirtschaft wird eine gründliche Umgestaltung des Inhalts und der Methoden der Arbeit zur Verwirklichung der Staatskontrolle fördern. Es ist notwendig, daß die Hauptarbeit zur Kontrolle in den ökonomischen Rayons konzentriert ist, damit die Mängel in der Tätigkeit des Staats- und Wirtschaftsapparats auf der Peripherie aufgedeckt und beseitigt werden, die Organe der Staatskontrolle müssen sich wie im Zentrum so auch auf der Peripherie in ihrer ganzen Arbeit auf die breiten Massen der Werktätigen stützen.

Das Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion ist der Meinung, daß die Umgestaltung der Leitung der Industrie und des Bauwesens zur weiteren Festigung des Lenkenden Prinzips des demokratischen Zentralismus im Wirtschaftsaufbau führen, eine noch größere Weite für die Entwicklung der Produktionskräfte des Landes geben wird, es erlauben wird, kolossale Reserven für den neuen mächtigen Aufschwung der sozialistischen Ökonomik unserer Heimat voller auszunutzen, die schöpferische Initiative und Aktivität der breitesten Massen der Werktätigen größtmöglichst zu entwickeln, das unentwegte Anwachsen des Wohlstandes des Sowjetvolks zu sichern.

Seid begrüßt, Arbeiter- und Dorfkorrespondenten des Altai!

Heute beginnt in Barnaul die Gauberatung der Arbeiter- und Dorfkorrespondenten des Altai. Auch mehrere Dutzende Kampfgenosser der „Arbeit“ kommen zur Beratung.

Dies ist eines der bedeutendsten Ereignisse im Leben unseres Heimatgaus. Die Bewegung der Arbeiter- und Dorfkorrespondenten, von dem großen W. I. Lenin ins Leben gerufen, ist mit der Zeit zu einer der markantesten Erscheinungen der Aktivität der Werktätigen geworden.

Wer sind die Arbeiter- und Dorfkorrespondenten? Sie sind tatulustige Vertreter der Sowjetöffentlichkeit, die aktivsten Söhne der sozialistischen Industrie, Landwirtschaft und des Kulturlebens. Sie sind aufs engste mit dem Schaffen und Wollen ihrer Kollektive verbunden, Freud und Leid der Kollektive liegen ihnen immer nah am Herzen. Vom kämpferischen Streben geleitet, dem Aufbau des Kommunismus mehr Nutzen zu bringen, beobachten sie tagtäglich unser Leben und widerspiegeln es wahrheitsgetreu in ihren Notizen und Artikeln. Dadurch helfen sie den Zeitungen in ihrem Kampf für die Verwirklichung der Beschlüsse der Partei und Regierung.

Jung ist unsere „Arbeit“. Jung sind ihrer Korrespondententage nach auch ihre Kampfgefährten in Stadt und Land des Heimatgaus. Aber die Tätigkeit der besten von ihnen ist auch durch jene Wesenszüge gekennzeichnet, die für sowjetische Arbeiter- und Dorfkorrespondenten charakteristisch sind.

Da ist der Schnelldreher des Altai Waggonbauwerkes Adolf Baron. Ein Komsomolze, er tritt in der Zeitung mit Artikeln und Notizen auf, die immer aktuelle Fragen des Lebens zum Inhalt haben. Bald ist es die Einführung einer produktiveren Methode des Drehens im Heimwerk; bald sind es die gut überlegten Ratschläge für die Genossen im Nachbarbetrieb; bald ist es scharfe Kritik an die Adresse sorgloser Betreuer der Arbeiterwohnungen oder bissige Satire über unmoralisches Benehmen eines Familienvaters. Den Arbeiterkorrespondenten Adolf Baron geht alles an, was für das Wohl des Volkes förderlich oder hinderlich ist.

Wer kennt im Mikojan-Kolchos, Rayon Talmenka, Johannes Bicker nicht? Er

ist Vorsitzender der Revisionskommission, Baubrigadier, zur Zeit auch Deputiertenkandidat in den Dorfsowjet. Und er findet immer Zeit und Lust, an die „Arbeit“ über verschiedenste Kolchos- und Dorfangelegenheiten zu schreiben. Die Leser der „Arbeit“ können uns beipflichten, wie breit die Themen seiner Zeitungsbearbeitung sind, wie tiefgründig er sie schildert. Die Bewohner von Kurotschko überzeugen sich ständig, wie positiv sich das alles auf das Leben auswirkt.

Viele unserer Dorfintelligenzler schlossen sich dem Bestand der Freunde der „Arbeit“ an. Agronom Kanke, Brauer und Schlotthauer; Zootechniker Schmidt, Mohrlang und Sahlwasser; Dorflehrer Sparr, Kunz, Maier und Kiefer sowie viele weitere Vertreter der Dorfintelligenz haben sich fest mit der Zeitung verbunden und leisten eine große patriotische Tat.

Heute werden unsere aktivsten Freunde gemeinsam mit Hunderten Korrespondenten von weiteren Zeitungen des Gaus die aktuellsten Fragen des Tages erörtern. Das sind die Fragen, die vor dem Gau durch die Beschlüsse des XX. Parteitag, die Bestimmungen der Dezember- und Februarplena des ZK der KPdSU, den Aufruf der Partei und Regierung an alle Schaffenden der Landwirtschaft gestellt sind und ihre Lösung erwarten. Das sind die Fragen der wirtschaftlicheren, unaufhaltsamen Entwicklung der Industrie und Landwirtschaft, des steilen Aufstieges des Wohnungsbaus in Stadt und Land, der mächtigen Hebung des ganzen Wohlstandes der Werktätigen.

Den Sowjetmenschen ist irgendwelche Selbstzufriedenheit fremd. Besonders fremd ist sie einem der aktivsten Trupps der Sowjetöffentlichkeit — den Arbeiter- und Dorfkorrespondenten. Es kann deshalb kein Zweifel bestehen, daß ihre Gauberatung unter dem Zeichen der Kritik und Selbstkritik verlaufen wird, unter dem Zeichen einer weiteren Festigung der Anlehnung ihrer ganzen Tätigkeit seitens der Parteioorganisationen.

Am Tage der Gauberatung grüßt die Redaktion alle deren Teilnehmer und durch sie alle Arbeiter- und Dorfkorrespondenten des Altai. Höher das Banner der Bewegung der Arbeiter- und Dorfkorrespondenten im Altai!

GESCHEHEN—NOTIERT

Als Deputiertenkandidat in den Dorfsowjet zu Pankruschicha ist das Parteimitglied Woldemar Worm aufgestellt. J. Worm.

1300 Wohnhäuser wurden in den letzten 5 Jahren in Alejsk gebaut. Allein im verflorenen Jahr wurden 195 individuelle Wohnhäuser aufgebaut mit einer Fläche von 3500 Quadratmeter.

D. Litzberger. In einer Versammlung der Arbeiter der Kamenskauer Forstwirtschaft, die dieser Tage stattfand, über-

mittelten die Holzhauer Peter Lotz und Peter Katschow ihre Arbeitserfahrung, die sich auf die Instrumentenvorbereitung bezieht.

O. Kunz. Jahresurlaub mit Sicherung des durchschnittlichen Verdienstes gewährleistet der Mikojan-Kolchos, Rayon Talmenka, für seine Kollektivisten im Ausmaße von 15 Arbeitstagen.

W. Plessowski. Als Deputiertenkandidat für die Wahlen in den Pankruschichaer Rayonsow-

wjet stellten die Wähler von Lukowka den Feldscher Johannes Bohle auf, der hier schon 10 Jahre im Dienste des Gesundheitsschutzes der Werktätigen steht. J. Worm. Eine Leserkonferenz der Zeitung „Arbeit“ mit etwa 200 Teilnehmern fand am 16. Februar im „Komsomolski“ Cetreidesowchos, Rayon Pawlowsk, statt. Den Lesern wurde von den Laienkünstlern des Transmasch-Werkes, Barnaul, ein 2stündiges Konzert in deutscher Sprache geboten.

ALLTAG UNSERER HEIMAT

Das ganze Sowjetland begrüßt heiß die Beschlüsse des Februarplenums des ZK der KPdSU über die weitere Vervollkommnung der Organisation der Industrie- und Bauleitung. In den Betrie-

ben, Kolchosen und Sowchosen finden anlässlich dessen Kundgebungen statt.

Am 15. Februar traf mit einem Freundschaftsbesuch in Moskau die Regierungsdelegation der Bulga-

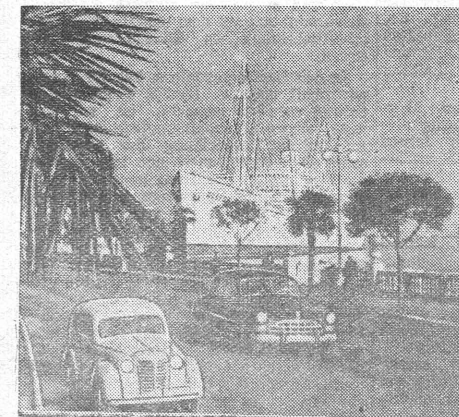
rischen Volksrepublik ein. Die Delegation, die vom Ersten Sekretär der Kommunistischen Partei Bulgariens T. Shiwkow und vom Vorsitzenden des Ministeriums A. Jugow geleitet wird, führt zur Zeit Verhandlungen mit den Leitern der Partei und Regierung der Sowjetunion durch.

In Usbekistan hat die Frühlingsaussaat begonnen. Die ersten Tausende Hektar Land sind bestellt. In Grusien trat man zum Frühlingsacker heran.

In Moskau schloß ihre Arbeit die Beratung des Aktiven des Ministeriums für Stadt- und Dorfbau der RSFSR ab, an der die Genossen N. S. Chruschtschow, D. T. Scheplow, A. B. Aristow teilnahmen.

Die Kolchosdörfer des Landes bekommen immer mehr elektrischen Strom. Allein 1956 sind 3150 Kolchos, von ihnen 1720 in der Russischen Föderation, elektrifiziert worden.

In Städten und Dörfern, Industriebetrieben, Sowchosen und Kolchosen finden dieser Tage Lektionen und Unterhaltungen statt, gewidmet dem 39. Jahrestag der Sowjetarmee.



Ungewöhnlich warm ist der Winter in diesem Jahr in Batumi (Grusien). Die Stadt hat schon ihr grünes Gewand angelegt, was in früheren Jahren erst im April geschah.

Unser Bild: Die Primorskaja-Straße.

Chronik

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR befreite Gen. Scheplow Dmitri Trofimowitsch von den Pflichten des Außenministers der UdSSR im Zusammenhang mit seinem Übergang zur anderen Arbeit.

Das Präsidium des Obersten Sowjets

der UdSSR ernannte Gen. Gromyko Andrei Andrejewitsch zum Außenminister der UdSSR.

Der Ministerrat der UdSSR ernannte Gen. Patolitschew Nikolai Semjonowitsch zum ersten Stellvertreter des Außenministers der UdSSR. (TASS)

Im Zeichen hoher Aktivität

Die Vorwahltag in Alejsk verlaufen im Zeichen eines neuen Produktionsaufschwunges und einer anwachsenden politischen Aktivität der breiten werktätigen Massen in den Industriebetrieben, Kolchosen, Sowchosen und MTS des Rayons.

Eine große Arbeit leisten in diesen Tagen die Agitatoren. Die Agitpunkte sind zum Zentrum der politischen Massenarbeit geworden.

Vorzüglich ist die Arbeit im Agitpunkt des 3. Wahlreviers (im Arbeiterklub von SMU-6) gestaltet. Am Tag, wie am Abend ist hier immer reicher Besuch.

Über dem Eingang prangen die Worte „Willkommen!“. Der Leiter des Agitpunktes Solowjow hat hier alles sorgfältig eingerichtet. Schildchen zeigen an: „Auskunftsbüro“, „Tisch für die Agitatoren“. Auf den Tischen sind Zeitungen, Journale und Bücher ausgelegt. Liebhaber spielen Schach und Dambrett. Über beliebige Frage bekommt der Besucher Antwort und Auskunft. Dafür sorgt ein immer diensthabender Agitator.

Das Agitkollektiv vereinigt 77 Agitatoren. Zu den besten Agitatoren gehören Nadescha Bagrirowskaja, Nikolai Schipelin, Gotlib Hoppe, Johannes Mut u. a. Jeder von ihnen führte 3-4 Unterhaltungen mit den Wählern nach Häusergruppen durch. Schon zweimal versammelten sich die Wähler des 3. Wahlreviers im Agitpunkt und hörten Lektionen an. Der Saal konnte kaum alle Besucher fassen.

Im Agitpunkt des 4. Wahl-

reviers sind die besten Näherinnen Tamara Wald, Helma Zimpfe und Dorothea Altergott als Agitatoren tätig. Der Laienzirkel des Klubs der Eisenbahner hat mehrere Konzerte für die Wähler veranstaltet. Zum Tag der Wahlen wird ein neues Konzertprogramm vorbereitet.

In den Wahlrevieren verlaufen gegenwärtig Versammlungen, in denen sich die Wähler mit den Deputiertenkandidaten zusammen treffen. Zum Deputiertenkandidaten für den Stadtsowjet wurde Reinhold Lebsack von den Arbeitern und Angestellten der Brotfabrik aufgestellt. Er arbeitet bereits elf Jahre in der Brotfabrik, wo er vor kurzem zum Direktor ernannt wurde. Auf der Versammlung sprachen die Arbeiter die volle Überzeugung

aus, daß Reinhold Lebsack als Deputierter des Stadtsowjets das Vertrauen der Wähler rechtfertigen wird.

Im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren der Wahlen werden hohe Arbeitsleistungen erzielt. Die Baustelle SMU-6 hat den Januarplan überboten. In diesem Kollektiv gibt es keinen Arbeiter, der seine Arbeitsnormen nicht erfüllt. Umgekehrt, die meisten überbieten die Tagesaufgaben. Besonders gut arbeiten Tischler Reinhold Sell, die Armaturer Rudolf Wald und David Rech, die Betonlegerin Erna Altergott und Stuckarbeiterin Emma Hubert. Unter allen nimmt die Brigade des Kosmosolzen Gotlib Hoppe den ersten Platz ein.

D. LITZENBERGER.



Schon im Jahre 1956 brachte der im Mikojan-Kolchos, Rayon Talmenka, angelegte Obstgarten 22 tausend Rubel Einnahmen. Unser Bild: (von links nach rechts) Die im Obstbau beschäftigten Kollektivisten Odella Meinzer, Maria Schnellbach, Pascha Trofimowa und Paulina Kühn beim Sortieren der Äpfel.

Foto: Bogdanow.

Agitationsarbeit in Kurotschkino

25 Agitatoren haben in Kurotschkino, Rayon Talmenka, im Zusammenhang mit den bevorstehenden Wahlen in die örtlichen Sowjets ihre Tätigkeit entfaltet. 20 von ihnen führen die Agitationsarbeit nach Häusergruppen. In zwei Agitpunkten werden regelmäßig Seminare der Agitatoren durchgeführt. Ein Seminar war dem Aufruf der Partei und Regierung an die Schaffenden der Landwirtschaft gewidmet. Außer Unterhaltungen werden in den Brigaden und Viehzuchtfarmen für die Wähler Lektionen gelesen zur internationalen Lage und über die ökonomische Zusammenarbeit der Länder des sozialistischen Lagers (in deutscher Sprache). Die Agitatoren Odella Meinzer und Marie Deis-

ling führen ihre Unterhaltungen in deutscher Sprache. Als bester Agitator gilt bei uns N. Fjodorowa, die bereits 6 Unterhaltungen mit den Wählern durchführte.

Die Entfaltung der Agitationsarbeit hat einen bedeutenden Produktionsaufschwung im Kolchos zur Folge. So melkt die Melkerin Hilda Klein schon seit Jahresbeginn von den ihr anvertrauten 11 Kühen durchschnittlich je 8 Liter täglich. Sie ist an die Ehrentafel des Mikojan-Kolchos eingetragen. 31 der Besten des Dorfes und Kolchos sind als Deputiertenkandidaten für die Wahlen in unseren Dorfsowjet aufgestellt. Unter ihnen zählt man viele Deutsche.

Johannes BIKER.

Gute Arbeit bringt Wohlstand

Abends, wenn die erste Dämmerung eintritt, eilen die Holzhauer zu den Agitpunkten in Kordon und Wydricha, die zum Zentrum der Aufmerksamkeit aller Wähler geworden sind. Es ist auch verständlich, denn hier kann man doch immer frische Zeitungen und Zeitschriften lesen, Schach, Domino und Billard spielen. Auch interessante Unterhaltungen finden hier regelmäßig statt. Unlängst wurde eine reichbesuchte Unterhaltung zum Thema „Die Beschlüsse des Dezemberplenums des ZK der KPdSU — unser Kampfleitfaden“ durchgeführt.

Der sich noch im Januar zu Ehren der Wahlen breit entfaltete Wettbewerb hat bereits erfreuliche Folgen. Das Zurückbleiben in der Holzbeschaffung ist in der Kamensker Forstwirtschaft völlig liquidiert, der Januarplan wurde überboten. Viele

Holzhauer wurden dem zu Ehren mit hohen Geldprämien gewürdigt. Darunter Anton Mahlsam, Mathilde Zerr, Konstantin Zimmermann, Franz Himmelspach u. a.

Die Forstwirtschaft hat im Januar große Summen für ununterbrochenes Dienstalter verausgabt. Solche Arbeiter wie Franz Himmelspach, Anton und Joseph Mahlsam, Peter Papst, Johann Dick u. a. erhielten 1693—3204 Rubel jeder.

Zum Tag der Wahlen wollen die Holzhauer 3000 Kubikmeter Nutzholz über den Plan hinaus fördern. Den jetzigen Arbeitstempus nach urteilend, kann man getrost sagen, daß diese Verpflichtung in Ehren erfüllt wird.

Otto KUNZ.

Rayon Salessowo.



Reinhold Bill, Agronom des Kalinin-Kolchos, Rayon Tretjakl, wurde mit dem Arbeits-Rotbannorden ausgezeichnet. Dieser Kolchos hat 3,5 tausend Hektar Neuland unbearbeitet, wendet die Malzew-Methode erfolgreich an und geht 1957 schon zu durchgehenden Sortensaatens über. Jetzt beträgt der Silagevorrat 6 Tonnen für jede Kuh. Die Saatgatreinigung ist abgeschlossen.

Foto: B. Ludnowski.

Die wertvollste Futterkultur für die Kolchos ist das Welschkorn. Der Anbau desselben ist vom Säen bis zum Ernten mechanisiert. Dennoch wurde die Nekrassowskaja-MTS mit den 10 800 Hektar Welschkorn im vorigen Jahr nicht fertig. Es blieb ein Teil auf dem Feld. Davon ausgehend, wollen die Kolchos bei der Planung der Welschkornsaat in diesem Jahr die Steigerung der Hektarerträge und die Verminderung der Saatflächen anstreben.

Es zeigte sich für sinnlos, große Flächen mit Arbusen zu bestellen. Besonders das Ernten dieser Kultur ist noch nicht mechanisiert und verlangt großen Kraftaufwand, der sich nicht lohnt.

Es zeigte sich im Vorjahr, daß so eine Gartenkultur wie die Himbeere bedeutende Einnahmen

Rationellere Pläne für das Jahr 1957

Die Kolchos unserer MTS-Zone haben die Bilanz des Jahres 1956 gezogen und beginnen die Planung des Wirtschaftsjahres 1957. Dabei ist es besonders wichtig, alle Faktoren im Auge zu haben, die im vergangenen Jahr die Kolchoswirtschaft förderten.

Die Hauptkultur im Feldbau ist und bleibt bei uns der Weizen. Er wird vom Staat am meisten gebraucht und bringt der Wirtschaft die höchsten Einkünfte. Die Weizenproduktion müssen wir auch weiterhin wie durch Erweiterung der Saatfläche so auch durch Steigerung der Hektarerträge vergrößern.

Besonders aufmerksam muß man sich zur Planung der lebenden Zugkraft verhalten. An 500 Pferde werden in unseren Kolchosen alljährlich nicht ausgelastet. Indessen fressen sie eine Menge Rau- und Kraftfutter, das dem Nutzvieh entzogen wird. Dabei fehlt es in der Hauptarbeitszeit, wie während der Frühjahrsaat, Heu- und Getreideernte, oft an Transportmitteln.

Alles, was dem Kolchos Nutzen bringt, muß im Arbeitsplan vorgesehen, was aber der Wirtschaft schadet, vermieden werden. Um das zu erzielen, müssen zu Plänen außer den Vorstandsmitgliedern alle Spezialisten und die breite Kollektivistenmasse ihr Wort sagen.

Heinrich KANKE,
Agronom der
Nekrassowskaja-MTS.

VERDIENTE EHRE

Von Jahr zu Jahr wächst der Wohlstand der Kollektivisten des Stalin-Kolchos, Rayon Tschesnokowka. 3 094 402 Rubel Einnahmen hat der Kolchos im vorigen Jahr gebucht. Die Kollektivisten erhielten außer Getreide zu 8 Rubel pro Arbeitseinheit.

Die Kollektivisten haben tüchtig gearbeitet. Laut Beschluß der

Kollektivistenversammlung haben die Besten unentgeltliche Putjowkas in Kurorte und Ruheheime bekommen. Die Bestmelkerin Emma Trippel wird in einem Kurort ausruhen, ebenso der Schafhirt Gen. Schurykin, der Pferdewärter Gen. Zellkin u. a., im ganzen 18 Kollektivisten.

W. PLESSOWSKI.

Diener des Volkes

Januar 1954. Das Rayonpartei-Komitee zu Blagowestschenka macht sich Sorgen um die Lage in den Kolchosen, wo die Futterfrage zu einem komplizierten Problem wurde.

Besonders kritisch war die Lage im Karl-Liebkecht-Kolchos. Die Kollektivisten waren mit der Tätigkeit des damaligen Vorsitzenden unzufrieden, der sich Grobheiten erlaubte und sich um die Wirtschaft überhaupt nicht kümmerte.

Der Sekretär des Partei-Komitees Dorochow dachte lange nach. Wer wird die rückständige Wirtschaft auf das rechte Geleise bringen? Da kamen die Kollektivisten zu Hilfe.

— Es fehlt uns an einem guten Hausvater, — sagten sie. — Da müßte der Friesen sein, dann würde die Sache schon gehen.

An einem kalten Januartag kam endlich Diedrich Friesen in London an. Das Dorf war ihm gut bekannt, denn er arbeitete früher hier einige Jahre als Vorsitzender im Dorfsowjet und kannte gut alle Kollektivisten.

Ja, erst Mitte Januar und... Futter nur für 10 Tage... Die Müste hob sich auf dem Kopf, so sträubte sich sein Haar vor Entsetzen, als er dies erfuhr, Er

drückte die Müste fest auf den Kopf, was er gewöhnlich in schweren Momenten tut.

Schlaflos verbrachte er die Nacht, verschiedene Gedanken zogen durch seinen Kopf. Vielleicht die Sache doch nicht übernehmen? Das ist aber der leichteste Weg... Was werden dann die Kollektivisten denken und sagen? Er ist ein Feigling und wir, wir verließen uns auf ihn. Ja, so werden sie sagen. Nein, das geht nicht. Ein Kommunist muß im kritischen Moment dort sein, wo es Schwierigkeiten gibt, und sie zusammen mit dem Volke besiegen. Mein Platz ist hier!

Mit diesen Gedanken schlief er gegen Morgen ein.

Einige Tage später kochte schon die Arbeit im Kolchos.

Die Arbeitsdisziplin verbesserte sich von Tag zu Tag. Natürlich, waren anfangs einige Nichtstuer unzufrieden, die jetzt auch ihren Strang ziehen mußten. Später aber überzeugten sie sich, daß ihre Arbeit von Erfolg gekrönt wird, und arbeiteten ganz antäugend.

Die tiefergehende und allseitige Kontrolle, die gerechten Forderungen an alle Mitglieder erzo-

gen Verantwortung bei den Kollektivisten.

...Es näherten sich die Wahlen in die örtlichen Sowjets. Die Kollektivisten, die ihren Vorsitzenden liebten und ehrten, wählten ihn, den treuen Diener des Volkes. So wurde Diedrich Friesen, der Sohn eines Armbauers, geboren 1915 in Ananjewka, Rayon Kulunda, zum Erwählten der Werktätigen — zum Deputierten des Dorf- und Rayon-sowjets.

Diedrich Friesen dient treu seinen Wählern, die mit seiner Tätigkeit als Abgeordneter sehr zufrieden sind, denn er ist immer bestrebt, die gerechten Forderungen der Werktätigen seines Wahlkreises zu verwirklichen.

Vieles hat sich in den letzten Jahren verändert. Die Dörfer des vereinigten Bulganin-Kolchos sind nicht wiederzuerkennen. Allein in den Jahren 1955 und 1956 wurden 120 neu-Häuser für die Kollektivisten gebaut. Die Inhaber dieser Häuser wandten sich oft während der Bauarbeiten an ihren Deputierten Friesen um Hilfe und Rat. Allen wurde Hilfe in dieser oder jener Hinsicht erwiesen. An 30 Familien kehrten in ihren Heimatkolchos aus verschiedenen Städten zurück. Sie wurden herzlich empfangen.

In den letzten Jahren wurde

die Wirtschaft des Kolchos vielfach gestärkt. In London wurde eine Schmiede, eine Tischlerei und eine Ölmühle gebaut. Im vergangenen Jahr wurde eine Milchfarm für 120 Kühe im Dorf Hochhelm gebaut. Im Sommer funktioniert die eigene Ziegelei.

Als die Eltern bat, eine Siebenjahrsschule im Dorfe einzurichten, stellte der Deputierte Friesen diese Frage in der Session des Dorfsowjets. Heute finden die Stunden in einem neuen warmen Schulgebäude statt, wo es eine russische und kasachische Abteilung mit einem Internat gibt. Die Eltern sind sehr zufrieden mit ihrem Deputierten.

In der 3. Feldbrigade, die sich im Dorfe Elisabethgrad befindet, war kein Mittelpunkt. Die Einwohner ihren Deputierten, diese Frage zu lösen. Heute funktioniert dort ein medizinischer Punkt, der von einem Feldscher bedient wird. In letzter Zeit sind hier deswegen fast keine Krankheiten zu vermerken. Jetzt werden die Dörfer Elisabethgrad und Kronstadt elektrifiziert.

Der Deputierte Friesen ist mit seinen Wählern immer eng verbunden. Zu rechter Zeit wird immer mitgeholfen, Rat gegeben oder, wenn es nötig ist, eine Rüge erteilt und auf den rechten Pfad verholten.

All diese Beispiele, die im praktischen Leben viel mannigfaltiger waren, seine Ergebnisse dem Volke, der Partei und Regierung sicherten ihm große Autorität nicht nur unter seinen Wählern, sondern auch unter den Deputierten des Dorf- und Rayon-sowjets, wo er ein aktiver Teilnehmer aller Vorhaben ist.

Im Dorfsowjet leitet er die ständige Kommission für Landwirtschaft, die am besten unter allen ständigen Kommissionen arbeitet, obwohl Friesen jetzt krank ist. Er brach bei einem Unglücksfall Ende April das Bein, das sich — heute noch im Gipsumschlag befindet. Er geht an Krücken, trotzdem ist er doch oft dort zu sehen, wo er am wenigsten erwartet wird. Die Überzeugung, daß die Arbeit ihren normalen Gang geht, hilft ihm, die Schmerzen zu bekämpfen.

Also wollen wir dem Gen. Friesen gute Gesundheit und viele glückliche Jahre wünschen, da er ebenso treu dem Volke wie bisher dienen wird.

Leo MAIER.

Jagotino,
Rayon Blagowestschenka.

ARBEIT

Im Kolchos des Leninordenträgers

Der mit dem Leninorden ausgezeichnete Rudolf Gutjahr bekleidet schon 21 Jahre leitende Posten im Kolchos. In dieser Zeit hat er die Kolchosproduktion gut kennengelernt, die Agrotechnik und Fragen der Entwicklung der Viehzucht gemeistert.

R. Gutjahr wurde 1902 geboren. Er hat 4 Klassen der Dorfschule absolviert. Am 13. März 1953 wurde er zum Vorsitzenden des Lenin-Kolchos, Rayon Snamenka, gewählt. R. Gutjahr versteht es, so manchen Engpaß in kürzester Zeit zu liquidieren.

Im Kolchos gibt es 3 Kompartbrigaden. Die Saatfläche übersteigt 5000 Hektar. Die Milchfarm zählt über 600 Stück Rindvieh. Im verflochtenen Jahr ist der Rindviehbestand um 110 Stück gestiegen, und der Kolchos hat seinen Ablieferungsplan von Viehzuchtprodukten an den Staat rechtzeitig erfüllt. Der Schweinebestand ist um 252 Stück gewachsen und zählt jetzt 586 Stück. Der Kolchos besitzt auch eine Schaffarm und eine Geflügelfarm. Zwei Farmen sind mit Selbststränken versehen, die Milchfarm und die Schweinefarm der Zentralsiedlung sind elektrifiziert, auch eine Schwebebahn ist hier vorhanden. Der Kolchos besitzt sein eigenes Sägemagazin, einen Hirsenschläger, Ölmühle, mehrere Lastautos.

Das Kolchosvieh ist in guten Ställen untergebracht und vollständig mit Futter versorgt: 24 Zentner Rauhfutter und 50 Zentner Silage pro Stück. Der Milch-ertrag betrug im verflochtenen Wirtschaftsjahr 1947 Liter Milch pro Kuh. Vom 1. Oktober 1956 bis 1. Januar 1957 hat man hier schon 388 Liter Milch von jeder Kuh gemolken. Die Kollektivisten haben sich verpflichtet, bis zum 1. Mai mindestens 1 100 Liter zu melken und den Jahresertrag auf 2 100 Liter Milch pro

Kuh zu bringen. Alljährlich erfüllt der Kolchos seine Verpflichtungen dem Staat gegenüber.

In den letzten zwei Jahren hat man hier zwei Klubs, drei mit Eisenblech gedeckte Tennis, eine Schweinefarm, einen Getreidespeicher und an die 30 Wohnhäuser für die Kollektivisten aufgebaut.

Rudolf Gutjahr ist ein Parteimitglied, Deputierter des Dorfsowjets von Orlowo, ein Aktivist des gesellschaftlichen Lebens und ein sachkundiger Wirtschaftsleiter. Viele Kolchosvorsitzende des Rayons Snamenka kommen zu ihm, um seine Erfahrung in der Wirtschaftsführung kennenzulernen. Für seine hohen Kennziffern ist der Lenin-Kolchos von der Unions-Landwirtschaftsausstellung mit einer stationären Kinoanlage prämiert worden, seine 2. Milchfarm wurde mit einem Diplom und der kleinen Bronzemedaille ausgezeichnet. Viele Kollektivisten sind Teilnehmer der Unions-Landwirtschaftsausstellung und wurden mit Medaillen ausgezeichnet.

Auf der Versammlung der Kollektivisten, die der Aufstellung von Deputiertenkandidaten in den Rayonsowjet der Deputierten der Werktätigen gewidmet war, wurde als erster Rudolf Gutjahr genannt. Zweifellos werden die Werktätigen des Wahlbezirks Nr. 23 des Rayons Snamenka einmütig für den Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteiloosen — für R. Gutjahr stimmen, der tiefes Vertrauen und hohes Ansehen durch seine tüchtige Arbeit für das Aufblühen des glücklichen Kolchoslebens verdient hat.

J. BADÖR,
Sekretär des Rayonpartei-
komitees für die Zone der
Orlowskaja-MTS.

Milchertrag steigt an

Die Viehzüchter des Kalinin-Kolchos, Rayon Sorokino, führen gegenwärtig einen Kampf um Erhöhung der Milchträge.

Zum 10. Dezember 1956 nahm die Milchfarm des Kolchos den letzten Platz im Rayon ein. Soich ein Resultat beunruhigte alle Kolchosmitglieder. Sofort wurden tatkräftige Maßnahmen unternommen, um einen sofortigen Umschwung zu schaffen. Allen war klar: Futter und Pflege bestimmen den Milchtrag. Damit fing man auch an.

Ein festes Tagesregime wurde eingeführt, in den Ställen Ordnung geschaffen. Viele gute Erfahrungen übernahmen die Viehzüchter für ihre Arbeit während der Rayonviehschau. Ende Dezember schon zeigten sich bessere Resultate. Bis zum 1. Febru-

ar molken die Melkerinnen durchschnittlich 385 Liter Milch pro Furagekuh und rückten im Rayonwettbewerb auf den 5. Platz vor.

Besonders produktiv arbeitet man in der Kolchosfarm in den Tagen der Wahlkampagne. Die Fuhrmänner J. Weigandt, V. Weigandt und F. Fibich versorgen die Farm bei beliebigem Wetter immer rechtzeitig mit Heu und Silage. Die Viehwärter fahren den Mist aus den Ställen gleich aufs Feld. Die Melkerinnen kämpfen für die Erfüllung ihrer Vorwahlverpflichtungen. Die junge Melkerin Emma Konradi melkt von ihren Kühen je 6—7 Liter täglich. Mehr als früher melken auch Tschupowa u. a.

Hermann ARNHOLD.

Die Kanone des Friedens

Von der Seite gesehen, ähnelt alles einer Zirkusnummer. Der Mann steigt eine kleine Eisentreppe herauf, legt sich auf ein Wägelchen und verschwindet samt dem Gefährt in einem riesigen Kanonenrohr. Es scheint, im nächsten Augenblick wird er am anderen Ende der Kanone in weitem Bogen hinausfliegen.

Diese Kanone steht aber nicht in einem Zirkus, sondern in der Werkhalle des Kesselbauwerkes zu Bijsk. Und der Mann darin ist kein Zirkuskünstler, sondern ein Schweißer. Mit einem automatischen Schweißapparat flügel er die riesigen Kesseltrommeln mittels innerer Schweißnähte zusammen.

Diese Kanone ist eine der zahlreichen Erfindungen des verdienten Rationalisators des Kesselbauwerkes Ingenieurs Adolf Dick. Die Notwendigkeit einer solchen Maschine ergab sich aus der Unvollkommenheit der alten Schweißmethode.

Früher mußte der Schweißer in den langen und engen Kesseln auf allen Vieren kriechen und dort die Nähte in mühsamer Handarbeit schweißen. Draußen stand mit der Brechstange eine

Arbeiterin und drehte den Kessel in die vom Schweißer gewünschte Lage. Die Gase des Brenners machten die Arbeit sehr schädlich, die Qualität war niedrig.

Jetzt hat sich das geändert. Am Kopfende der Kanone ist ein automatischer Schweißapparat befestigt, der gute ebene Nähte liefert. Der Kessel (rechts auf unserem Bild) bewegt sich auf Rollen, jede seine Bewegung wird vom Schweißer durch einen Hebeldruck gesteuert. Vorwärts! — geräuschlos rollt der Kessel zum Schweißer. Links! — in genau bemessenem Tempo dreht sich der Kessel um seine Achse. Die von hinten in die „Kanone“ hereingepumpte Luft bringt im Nu alle schädlichen Gase weg. Auf unserem Bild füllt gerade ein Arbeiter den Bunker des Schweißapparats mit Flußstoff.

Mit diesem Schweißkombi, der viele Kilometer elektrischer Leitungen in sich birgt, werden die Trommeln geschweißt. Aber nachher müssen auch zwei Deckel angeschweißt werden. Bis zuletzt war das auch eine Handarbeit — also wieder hinein in

Blick in die WELT

FRANKREICH

Ergebnislos verliefen die Verhandlungen der französischen Regierung mit der Regierung Tunesiens. Den Hauptpunkt der Verhandlungen stellte der Abzug der französischen Truppen aus Tunesien dar.

CHINA

56 sowjetische Studenten sind in Peking eingetroffen. Sie werden an der hiesigen Universität studieren.

WESTDEUTSCHLAND

Die Botschaft der UdSSR in der Bundesrepublik hat noch eine Liste der von den Faschisten verschleppten Sowjetbürger an die Regierung des Landes übergeben. Darin sind die Namen von 8 381 Sowjetbürgern verzeichnet, die sich in Westdeutschland befinden.

RUMANIEN

In Bukarest ist die sowjetische Ausstellung „Friedliche Ausnutzung der Atomenergie“ feierlich eröffnet. Mitglieder des Politbüros der Rumänischen Arbeiterpartei, Gelehrte, Pressevertreter und Diplomaten wohnten der Eröffnung bei.

INDIEN

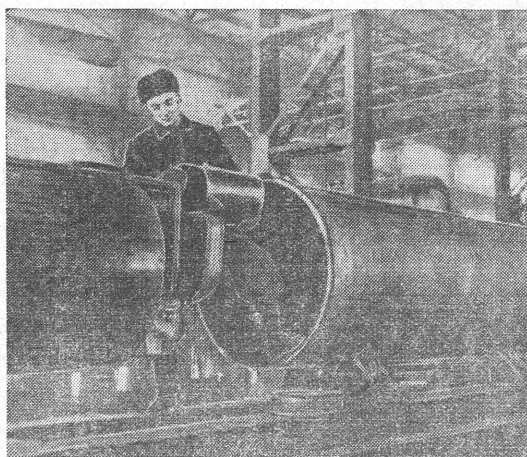
Hier wird gegenwärtig von indischen und sowjetischen Kinoleuten ein Film gedreht, gewidmet dem russischen Weltreisenden Afanasi Nikitin, der vor 500 Jahren als erster Europäer Indien besuchte. Ein sowjetischer Schauspieler tritt in der Rolle Nikitins auf.

SCHWEDEN

Bei dem in Estersund stattgefundenen Wettkampf der Schlittschuhläufer hat der norwegische Sportler Juhanen den ersten Platz und den Titel des Weltmeisters erworben. Den 2. Platz belegte der sowjetische Schnellläufer Boris Schilkow.

USA

Die Generalversammlung der UN hat einstimmig den Beschluß angenommen, worin sie die Hoffnung ausspricht, die Feindseligkeiten in Algerien könnten auf friedlichem Wege geregelt werden.



den stickigen Kessel. Jetzt hat aber Adolf Dick einen Automaten zum Aufschweißen der Deckel erfunden: ein biegsamer „Arm“ mit zahlreichen Gelenken wird in die Öffnung geschoben, krümmt sich und schweißt genau dort, wo es sein muß.

Gegenwärtig ist der Erfinder nicht zu Hause — schon über ein halbes Jahr entwirft er in der Nähe von Moskau zusammen mit anderen Ingenieuren ein ganzes Werk, ausgerüstet mit Rohr-biegemaschinen seiner eigenen Konstruktion.

Diese Maschinen arbeiten auch

Kein Kopfrauschen, bitte!

Geleitet von den Beschlüssen des XX. Parteitag der KPdSU, haben die Kollektivisten des Molotow-Kolchos, Rayon Pankruschicha, gewisse Erfolge beim Ackerbau und in der Viehzucht errungen. Unser Kolchos hat 85 000 Zentner Getreide an den Staat abgeliefert und verkauft. Das sicherte uns auch große Einkünfte. Die Kollektivisten haben 7 Rubel für jede Einheit erhalten. Außerdem hat der Kolchos noch Vorräte genug, um allen Kollektivisten je 3 Kilo Getreide auf die Einheiten zu sichern.

Für ihre vorbildliche Arbeit bei der Hebung unserer Wirtschaft wurden die Besten mit hohen Regierungsauszeichnungen beehrt. Zwei Schweinewärterinnen, Kostina und Burdykina, wurden mit Leninorden ausgezeichnet. Den Orden des Roten Arbeitsbanners erhielt der Traktorist Richard Neumann sowie der Kolchosvorsitzende Serdjuk. Auch unsere Viehzüchter haben große Erfolge zu verzeichnen. Im Vergleich zum vorhergehenden

Jahr hat sich 1956 der Milch-ertrag verdoppelt!

Gute Arbeit des ganzen Kollektivs soll aber auch einige Fehler nicht verdecken, die im abgelaufenen Jahre zugelassen wurden. Bei der Rechenschafts- und Wahlversammlung des Kolchos wurde z. B. die Tatsache erwähnt, daß bei uns 15 Hektar Weizen ungemäht geblieben sind. Der Kolchosvorstand hat da nicht rechtzeitig aufgepaßt. Ein großer Teil der Weizenabfälle liegt noch in der 1. und 3. Brigade unter freiem Himmel und ist schon beinahe ganz verdorben. Man hat jetzt beschlossen, diese Abfälle den Kollektivisten als Viehfutter zu verabfolgen.

Alle diese Mißstände muß der neue Vorstand beseitigen. Man soll aus den früheren Fehlern lernen und sie nicht mehr wiederholen. Dadurch werden wir unsere Wirtschaft noch mehr festigen und die Aufgaben erfüllen, die unsere Partei und Regierung in ihrem Aufruf vor den Schaffenden der Landwirtschaft gestellt haben.

K. WORM.

Geben wir dem Land mehr Pelzwaren

Die Beschaffer des Ulaganer Rayonbeschaffungskontors der Konsumgenossenschaft und die Jäger des Aimaks haben 1956 für 815 000 Rubel Altaier „Pelzgold“ an den Staat abgeliefert statt für 380 000 Rubel laut Plan. Somit wurde der Plan mit 214 Prozent erfüllt.

8 Jäger des Aimaks, die die Bedingungen des Allrussischen Konkurses der Jäger erfüllt haben, sind von der Republikjury Geldprämien zugesprochen worden, darunter dem besten Jäger des Gebiets Michail Susew, der seinen Plan mit 503 Prozent erfüllt und für 10200 Rubel Rauchwerk an den Staat abgeliefert hat, die erste Prämie.

Der Beschaffungspunkt des Aimaks hat seit Beginn dieser Jagdsaison Felle von

50 000 Eichhörnchen, 12 Wölfen, über 1 000 Hasen, 35 Füchsen, 75 Zobel und vielen anderen Pelztieren aufgekauft.

Zum Erfolg des Jagdgeschäftes haben auch die Beschaffer der Konsumgenossenschaft viel beigetragen. Sie versorgen ständig die Jäger mit allem nötigen Zubehör für die Jagd, mit Schuhwerk und Nahrungsmitteln. Zum Übernachten und Ausruhen in der Taiga sind Jägerhäuschen gebaut.

Der Jahresplan der Beschaffung von Pelzwaren ist in Ulagan schon mit 75,6 Prozent erfüllt. Man kann mit voller Berechtigung voraussetzen, daß die Jäger dieses Aimaks wie auch voriges Jahr wieder den 1. Platz im Gebiet einnehmen werden.

A. BASOW
Gorno-Altaiisk.

Unsere Antwort

Angespornt von den Beschlüssen des Dezemberplenums des ZK der KPdSU, arbeiten in letzter Zeit die Mechanisatoren der Salessowskaja MTS. Der Plan des 4. Jahresviertels wurde mit 112 Prozent erfüllt. Mustergütig arbeiten bei der Reparatur der Traktoren und Kombi-

nen die Traktoristen Albert Arno, Heinrich Becker, die Kom-

bineführer Otto Götz, Ernst Fink u. a.

Mit 150-160 Prozent erfüllen täglich ihre Tagesnorm der Dreher und Schlosser David Winter, der Schlosser Heinrich Töpfer, der Schweißer Alexander Günther, der Schmied Woldegar Bökel.

Die Mechanisatoren der MTS verpflichteten sich, bis zum Tag der Wahlen den ganzen Traktorenpark einsatzbereit zu machen.

W. SPAAR.

Durch Kritik ernüchert

Vor dem Gewerkschaftskomitee steht der Zuschläger der Tarabinskaja-MTS Nikolai Zimbal. Sein verlegener Blick ist in die Ferne gerichtet, Jung und kräftig steht er da und hält Antwort.

— Warum schlagen Sie ihre Frau?

— Was geht's euch an? Das ist doch meine Frau.

Alle Anwesenden: der MTS-Direktor, Parteisekretär, Mitglieder des Gewerkschaftskomitees, Mechanisatoren u. a. nehmen einer nach dem anderen das Wort und zeigen Zimbal, wie altdemisch, amoralisch seine Worte klingen, wie tief er in seinem Benehmen gefallen ist. Zimbal steht und schweigt, kalte Schweißtropfen rollen ihm von der Stirn. Endlich drückt er einige lautlose, unverstündliche Worte hervor und verläßt das Zimmer. Einige Stunden vergingen, ehe Zimbal sich seinem Hause näherte. Es ist ihm schwer, unangenehm...

Jetzt herrschen in seiner Wohnung Friede und Freundschaft. Die Frau kann sich nicht genug über ihren Mann freuen.

Unlängst sagte uns Zimbal: — Niemand werde ich diesen Tag vergessen, als mich meine Freunde und Mitarbeiter auf den richtigen Weg brachten.

Joseph SCHÜLLER.
Rayon Kytmanowo.

Chefredakteur V. PESTOW.